





ZUR KONFIRMATION 1995

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen des Jahres 1995!

An diesem hohen Festtag steht heute Ihr im Mittelpunkt der Gemeinde und vor dem heiligen Altar, um den so wichtigen Segen des Herrn für Euren weiteren Weg zu erlangen. Ich begrüße Euch mit dem Wort aus dem 1. Kapitel des Briefes an die Philipper, aus dem Vers 27:

„Wandelt nur würdig dem Evangelium Christi ...“

Der Apostel Paulus äußerte mit diesen Worten den Wunsch, daß die Gläubigen immer alle in einem Geist stehen und für den Glauben kämpfen sollten – ob er nun zu ihnen kommen, sie sehen und bedienen könne, oder aber abwesend sei und von ihnen hören würde.

Glaubenskämpfe werden auch für Euch nicht ausbleiben. In ihnen zu siegen, vertieft den Glauben und schenkt Glaubenserfahrung und Glaubenserlebnisse. Diese persönlich gemachten Erfahrungen können uns nicht mehr genommen werden, und wäre irgendeine menschliche Argumentation oder Zeiterscheinung noch so stark.

Der Apostel, der Priester, der Jugendleiter, sie alle werden auch künftig nicht stets und ständig um Euch sein. Ja, Hand aufs Herz, ab und zu ist man gern einmal allein! Aber das In-einem-Geist-Stehen ist eine Kraft, die den Konfirmationssegens zum Wirken bringt. Und dies ist möglich, wenn die Liebe zu Gott und seinem Werk in uns schafft.

Wie wäre ein Leben ohne Liebe? Kalt und unerfüllt! Und ohne Gottesliebe im Herzen, ohne diese Liebe auch schaffen zu lassen, stumpft das Seelenleben ab. Vergeßt nie, daß diese Liebe von Gott

selbst in Eure Herzen ausgegossen wurde durch den Heiligen Geist (vgl. Römer 5, 5). Diese Liebe drängt dazu – es ist kein Zwingen, es ist ein Dringen! –, eines Geistes zu sein. So wandeln wir dann würdig!

Gewiß, ein Sprichwort sagt: „Würde bringt Bürde.“ Aber unsere Bürde tragen wir gern, denn sie macht uns reif auf den Tag des Herrn. Würdig zu wandeln heißt, nach Gottes Gesetzen zu leben, sich vor der Sünde zu hüten und das göttliche Licht zu suchen.

Man spricht auch von „der Würde des Menschen“, die verletzt werden kann. Dabei geht meistens vieles in „Scherben“. Ein würdiger Wandel nach dem Evangelium bedeutet nicht, daß wir gar keine Fehler und Schwachheiten mehr hätten. Er schließt aber ein, daß wir dem Werk Gottes große Wertschätzung entgegenbringen, darin stehen und dem Herrn treu bleiben.

Im Einssein mit allen Aposteln der Erde wünsche ich Euch hiermit einen würdigen Wandel auf dem schönsten Weg, den es gibt: dem Heimweg der Kinder Gottes.

In Liebe grüßt Euch

Euer



